

# Beispiel für ein schulinternes Fachcurriculum

## Theater

Grundschule

**Herausgeber:**

Freie und Hansestadt Hamburg  
Behörde für Schule und Berufsbildung  
Alle Rechte vorbehalten.

**Referat:** Unterrichtsentwicklung Deutsch und Künste

**Referatsleitung:** Heinz Grasmück

**Fachreferentin:** Isabell Jannack

**Redaktion:** Sven Asmus-Reinsberger,  
Karen Bollmann,  
Isabell Jannack,  
Maja Kersten,  
Bernd Ruffer

Hamburg, Stand: 27. Juni 2012

## **Zu den Beispielcurricula allgemein**

Mit Beginn des Schuljahrs 2011/12 gelten die neuen Bildungspläne Grundschule, Stadtteilschule und Gymnasium Sek I. Die Lehrkräfte stehen damit vor der Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, die in den Rahmenplänen für die Fächer, Lernbereiche und Aufgabengebiete beschriebenen kompetenzorientierte Anforderungen zu erreichen.

Hinweise und Erläuterungen für viele Rahmenpläne (für Fächer, Lernbereiche und Aufgabengebiete) machen deutlich, wie konkreter Unterricht aussehen kann, der die Inhalte mit den auf die verschiedenen Kompetenzbereiche bezogenen Mindestanforderungen und darüber hinaus sinnvoll verbindet.

Der vom Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung veröffentlichte Leitfaden „Auf dem Weg zum schulinternen Curriculum“ (2011) zeigt unterschiedliche Wege auf, wie - ausgehend von den bisherigen Unterrichtsplanungen und -reflexionen - im Schulkollegium, in den Jahrgangs- und den Fachkollegien - prozesshaft Schritt für Schritt ein schulinternes Curriculum entstehen kann, das auf die Bedingungen der jeweiligen Schule zugeschnitten ist und von allen beteiligten Lehrkräften gemeinsam getragen wird. Eine gute Möglichkeit hierzu ist die Verabredung von aufwachsenden, gemeinsam getragenen Fachcurricula, die aus einer begrenzten Zahl von Unterrichtsvorhaben bestehen.

Die hier vorgelegten Beispiele für schulinterne Fachcurricula sind als Hilfestellung für die Schulen gedacht, in denen die Fachkollegien Schwierigkeiten haben, aus den Rahmenplänen geeignete Rahmenbedingungen für die Planung des Unterrichts in den einzelnen Jahrgängen oder der ganzen Schulstufe zu entnehmen und daraus konkrete Unterrichtsvorhaben zu entwickeln. Die Fachkollegien können auf der Grundlage dieser Beispiele ihre Unterrichtsplanungen und Überlegungen zur Stoffverteilung abstimmen, ihre Unterrichtserfahrungen und -ergebnisse reflektieren und die verabredeten Vorhaben verbessern.

In einem ersten Schritt werden zunächst die drei Fächer Deutsch, Englisch und Mathematik berücksichtigt.

Für diese Fächer werden für die verschiedenen Jahrgänge Unterrichtsvorhaben umrissen, mit denen die Vorgaben der Rahmenpläne umgesetzt und die Schülerinnen und Schüler auf die Bewältigung der dort beschriebenen Anforderungen vorbereitet werden können.

Für die einzelnen Unterrichtsvorhaben werden

- Leitfragen oder Themen formuliert, die den fachlichen Rahmen angeben
- Inhaltsfelder formuliert, die themenbezogen die in den Rahmenplänen angeführten relevanten inhaltlichen Kerne des Fachs benennen und z.T. weiter ausführen
- Angaben zur Schüler- und Problemorientierung formuliert, die
  - vermutetes Alltagswissen und relevante Alltagserfahrungen der Schülerinnen und Schüler beschreiben, die als Motivationshilfe einbezogen werden können
  - erfahrungsgestützte Überlegungen beschreiben, mit welchen impliziten Konzepten und Theorien, Erklärungsversuchen und Argumentationsmustern die Schülerinnen und Schüler in diesem Inhaltsfeld denken und handeln und auf die der Unterricht bezogen werden soll (Konfrontieren, Anknüpfen, Umdeuten; Konstruktion und Anwenden neuer Vorstellungen und Konzepte)
  - fachliche, lebensweltliche und/oder gesellschaftliche Probleme benennen, die sinnvoll in den Verstehens- und Hand-

lungshorizont der Schülerinnen und Schüler gebracht werden sollen

- kompetenzorientierte Anforderungen aus den Rahmenplänen ausgewählt, die angeben, welche Teilkompetenzen in diesem Unterrichtsvorhaben besonders entwickelt werden sollen.

Für die konkrete Planung des Unterrichts werden diese verschiedenen Größen aufeinander bezogen und Phasenverläufe, Arbeitsfragen, Methoden und Materialien bestimmt.

Weil die verständnisintensiven Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler im Vordergrund stehen (und nicht abbilddidaktisch die Vermittlung von Inhalten), ist die kollegiale Kommunikation und Reflexion

über die fachliche Gestaltung von Lehr- Lernsituationen und kognitiv-aktivierenden Lehr- Lernprozessen immer wieder wichtig.

Die Gesamtheit der hier für das Fach aufgezeigten Unterrichtsvorhaben deckt die Anforderungen und Inhalte des jeweiligen Rahmenplans weitgehend ab. Die Fachkollegien sind aufgefordert, die Angemessenheit dieser Planungen für ihre Schülerschaft immer wieder zu überprüfen.

Im Entstehungsprozess des schulinternen Curriculums wachsen die Fachcurricula auf, werden vernetzt und werden die weiteren Aspekte wie die Aufgabengebiete, überfachliche Kompetenzen, fächerverbindende Unterrichtsaspekte und -vorhaben, ein fächerübergreifendes Methodencurriculum sowie Profilschwerpunkte der Schule sukzessive eingearbeitet.

### **Zum Beispielcurriculum Theater (Grundschule)**

Die nachfolgend dargestellten Unterrichtsvorhaben im Fach Theater für die Jahrgangsstufen 1 und 2 enthalten jeweils den Schwerpunkt „Körper und Stimme“.

Das Unterrichtsvorhaben für die Jahrgangsstufen 3/4 („Schräge Vögel“) ist in drei Abschnitte unterteilt, die jeweils unterschiedliche Aspekte desselben Vorhabens in den Blick nehmen. Diese unterschiedlichen Aspekte entsprechen den drei Handlungsfeldern des Rahmenplans: 1. Körper und Stimme, 2. Raum und Bild, 3. Zeit und Rhythmus. Die drei Seiten zum dritten Unterrichtsvorhaben sind also lediglich als Teilaspekte des Gesamtprojekts zu verstehen, die zwar getrennt voneinander unterrichtet werden können, aber in der Unterrichtspraxis eher fließend ineinander übergehen.

Zum Unterrichtsvorhaben „Schräge Vögel“ findet sich eine ausführlich Darstellung in den „Hinweisen und Erläuterungen – Theater / Grundschule“

Das Beispielcurriculum geht davon aus, dass das Fach Theater kontinuierlich in den dargestellten Jahrgängen unterrichtet wird. Schulen, die ihre Stundentafel im Fach Theater diskontinuierlich organisiert haben, sollten die Anforderungen, Inhalte und Bezüge zu den Kompetenzbereichen entsprechend anpassen. Die dargestellten Unterrichtsvorhaben sind alle praxiserprobt, dabei jedoch nicht normativ, sondern als Anregungen für eigene Unterrichtskonzepte zu verstehen und mit Hilfe von Angleichungen an die jeweiligen Jahrgänge und Gegebenheiten der Schulen zu nutzen.

## Progression innerhalb der Handlungsfelder im Fach Theater

Schulform: Grundschule

Jahrgang	Handlungsfeld:	KÖRPER UND STIMME	RAUM UND BILD	ZEIT UND RHYTHMUS
	Titel des Unterrichtsvorhabens:			
1/2	<p>„Denk mal – Guck mal!“</p> <p><b>Seite 4</b></p>	<p><b>Alltägliche Körpererfahrung für das Theater nutzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Alltagsbewegungen auf der Bühne: experimentieren und inszenieren</li> <li>• Begegnungen im Spiel gestalten</li> <li>• Gefühle und Typen spielen</li> </ul>	<p><b>Bewegung im Raum kennenlernen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Raumwirkung unterschiedlicher Haltungen und Bewegungen erforschen</li> </ul>	<p><b>Zeit einteilen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einteilung und Rhythmisierung von szenischen Abläufen kennen lernen</li> </ul>
2/3	<p>„Na, wie geht's?“</p> <p><b>Seite 5</b></p>	<p><b>Den Körper als theatralen Ausdrucksträger erforschen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Körperhaltungen und Gruppenformationen im Rahmen einer Geschichte einsetzen</li> <li>• Körperhaltungen zur Darstellung einer Figur entwickeln</li> </ul>	<p><b>Bewegung im Raum erforschen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wechselwirkung von Raum und Gruppenformationen sehen</li> <li>• Objekte, Requisiten, Kostüme in ihrer Bildwirkung kennenlernen</li> </ul>	<p><b>Zeiteinteilungen nutzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zeitgestaltung mit Mitteln der Musik und des Tanzes erfahren</li> <li>• Etappen des szenischen Erzählens reflektieren</li> </ul>
3/4	<p>„Schräge Vögel“</p> <p><b>Seite 6</b></p>	<p><b>Körpersprache als theatralen Ausdrucksträger einsetzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterscheidung zwischen Rolle und Figur auf der Grundlage von Tierbewegungen</li> <li>• Einsatz von Bewegungen, Gesten und Haltungen passend zur Rolle</li> </ul>	<p><b>Bewegung im Raum gezielt einsetzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gezieltes Agieren im Raum und innerhalb der Gruppe</li> <li>• Objekte, Requisiten, Kostüme gezielt einsetzen</li> </ul>	<p><b>Mit Zeiteinteilungen experimentieren</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anwendung rhythmischer Abläufe</li> <li>• Nutzen musikalischer Impulse</li> </ul>

## Beispielcurriculum Theater Jahrgang 1/2 – „Denk mal - Guck mal!“

Schwerpunkt: Handlungsfeld „Körper und Stimme“

<p><b>Titel:</b> „Denk mal -Guck mal!“</p> <p><b>Inhalt:</b> Theaterspezifische Ausdrucksträger und Gestaltungsmittel: Freeze, Standbild.</p>	<p><b>Mögliche Schüler- und Problemorientierung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Körperwahrnehmung: Wie sehe ich mich, wie sehen mich andere in einer Haltung? Was hilft mir, eine Haltung genau zu erinnern? Wie beschreibe ich eine Haltung?</li> <li>• Impuls geben und auf Impuls reagieren: Was gelingt mir – wie kann ich mich verbessern?</li> </ul>
<p><b>Kurze Beschreibung der Unterrichtseinheit:</b></p> <p>Die Rahmenhandlung ist ein Besuch in einem Kunstmuseum, genauer, in einem Skulpturenpark. Die einzelnen Ausstellungsstücke werden durch Standbilder dargestellt. Nicht nur die verschiedenen Besucher des Museums spielen kurze Nebenhandlungen, auch die Figuren selber treten in Aktion, kommunizieren und verwandeln sich. <b>1. Phase:</b> Übungen und Spiele zum Freeze in Einzel- und Partnerarbeit, Freezehaltungen frei und thematisch gebunden, Wiederholung von Haltungen, Bau von Standbildern, Standbilder kommen in Bewegung, Standbilder sprechen. Rückmeldung als Zuschauer. <b>2. Phase:</b> Besuch in der Kunsthalle zum Thema Skulpturen und Besucher im Museum, Beobachtungsaufgaben. <b>3. Phase:</b> Spielszenen: Besucher im Museum, Rollenfindung, Spiel zur Musik von Musorgski „Bilder einer Ausstellung“, Promenade. <b>4. Phase:</b> Festlegung von Abläufen, Arbeit am Ausdruck, Übung der Abläufe <b>5. Phase:</b> Präsentation.</p>	

**Bezug zu überfachlichen Kompetenzen des Bildungsplans** Die Schülerin bzw. der Schüler...

<p style="text-align: center;"><b>Selbstkompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• hat Zutrauen zu sich und dem eigenen Handeln,</li> <li>• zeigt Eigeninitiative und Engagement.</li> </ul>	<p style="text-align: center;"><b>sozial-kommunikative Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• übernimmt Verantwortung für sich und andere,</li> <li>• beteiligt sich an Gesprächen und geht angemessen auf die Gesprächspartner ein.</li> </ul>	<p style="text-align: center;"><b>lernmethodische Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• hat kreative Ideen,</li> <li>• arbeitet und lernt selbstständig und gründlich.</li> </ul>
--	---	--

**Bezug zu fachlichen Kompetenzen des Rahmenplans Theater:** Die Schülerinnen und Schüler...

<p style="text-align: center;"><b>Theater begreifen - Sachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• nehmen ihren eigenen Körper wahr,</li> <li>• unterscheiden zwischen Spieler und Zuschauer,</li> <li>• kennen Musik als theatrales Gestaltungsmittel.</li> </ul>	<p style="text-align: center;"><b>Theater spielen - Gestaltungskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• setzen eigene Bewegungen gezielt und wiederholbar ein,</li> <li>• setzen elementare Bewegungsarten ein,</li> <li>• entwickeln kurze Begegnungen im Spiel,</li> <li>• richten ihr Spiel im Raum auf die Mitspieler und Zuschauer aus,</li> <li>• erproben im Spiel verschiedene Tempi.</li> </ul>	
<p style="text-align: center;"><b>Theater reflektieren - kommunikative Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• richten ihr Spiel auf die Mitspieler aus,</li> <li>• wenden Fachsprache an.</li> </ul>	<p style="text-align: center;"><b>An Theater teilhaben – soziokulturelle Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• begreifen sich als Teil der Spielgruppe und des Bildes,</li> <li>• geben oder nehmen Impulse.</li> </ul>	
<p style="text-align: center;"><b>Möglichkeiten zur Differenzierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• individuelle Ausführung der Spielaufgaben</li> <li>• Weiterentwicklung einer Haltung, Arbeit am Ausdruck,</li> <li>• Dialoge schreiben,</li> <li>• Entwerfen von kleinen Choreographien</li> </ul>	<p style="text-align: center;"><b>Möglichkeiten zu fächerübergreifendem Arbeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>Kunst:</u> Plastizieren, Werkbetrachtungen von Skulpturen,</li> <li>• <u>Musik:</u> „Bilder einer Ausstellung“ Höreindrücke verarbeiten,</li> <li>• <u>Deutsch:</u> Schreibenanlass: Standbilder beschreiben.</li> </ul>	<p style="text-align: center;"><b>Vertiefung/Wiederholung bisheriger Unterrichtsinhalte/Kompetenzen/Basiswissen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Festigung der Regeln des Theaterunterrichts,</li> <li>• Differenzierung der eigenen Körperwahrnehmung,</li> <li>• Haltungen und Standbilder erinnern und wiederholen.</li> </ul>

## Beispielcurriculum Theater Jahrgang 2/3 – Na, wie geht's?

Schwerpunkt: Handlungsfeld „Körper“

<p><b>Titel: Na, wie geht's?</b> Elementare Fortbewegungsarten als Ausdrucksträger und Gestaltungsmittel erkennen und einsetzen.</p>	<p><b>Mögliche Schüler- und Problemorientierung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie wird aus einer Alltagsbewegung eine theatrale Handlung?</li> <li>• Begegnungen im Spiel, wer gibt den Impuls?</li> <li>• Eigen- und Fremdwahrnehmung: Wie nimmt der Spieler eine Bewegung wahr, wie der Zuschauer?</li> </ul>	
<p><b>Kurze Beschreibung der Unterrichtseinheit:</b></p> <p><b>1. Phase:</b> Kanon: „Meistens laufen alle Leute geradeaus von früh bis spät“, Wortfeld „Gehen“ in Bewegung umsetzen, Gänge beschreiben, Regeln für den „Raumlauf“ festigen. Gänge emotional aufladen, daran als Zwischenschritt zur Figurenentwicklung Typen festmachen, Einführung des Fachbegriffs „Figur“ .  <b>2. Phase:</b> Kurze Begegnungen der Figuren: „Na, wie geht's?“ <b>3. Phase:</b> Festlegung von Großgruppenszenen, Festlegung von kleinen Spielszenen, Üben der Abläufe, Üben am Ausdruck. <b>4. Phase:</b> Präsentation.</p>		
<p><b>Bezug zu überfachlichen Kompetenzen des Bildungsplans: Die Schülerinnen und Schüler...</b></p>		
<p><b>Selbstkompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• haben Zutrauen zu sich und ihrem Handeln,</li> <li>• zeigen Eigeninitiative und Engagement.</li> </ul>	<p><b>sozial-kommunikative Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• übernehmen Verantwortung für sich und andere,</li> <li>• halten vereinbarte Regeln ein.</li> </ul>	<p><b>lernmethodische Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschäftigen sich konzentriert und auf die Sache bezogen,</li> <li>• haben kreative Ideen.</li> </ul>
<p><b>Bezug zu fachlichen Kompetenzen des Rahmenplans Theater: Die Schülerinnen und Schüler...</b></p>		
<p><b>Theater begreifen - Sachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• nehmen den eigenen Körper wahr,</li> <li>• kennen elementare Bewegungsarten,</li> <li>• unterscheiden zwischen Alltagsbewegung und theatraler Bewegung,</li> <li>• kennen Fachbegriffe wie „Figur“ und „Raumlauf“.</li> </ul>	<p><b>Theater spielen - Gestaltungskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• setzen eigene Bewegungen gezielt und wiederholbar ein,</li> <li>• richten ihr Spiel auf die Mitspieler und Zuschauer aus,</li> <li>• entwickeln kurze Begegnungen im Spiel.</li> </ul>	
<p><b>Theater reflektieren - kommunikative Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• teilen ihre Wahrnehmung in Bezug auf ihren Körper mit,</li> <li>• nutzen Fachbegriffe.</li> </ul>	<p><b>An Theater teilhaben – soziokulturelle Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• nehmen sich als Teil der Spielgruppe wahr,</li> <li>• sind aufmerksam für Spielangebote der Mitspieler,</li> <li>• geben Impulse, nehmen Impulse.</li> </ul>	
<p><b>Möglichkeiten zur Differenzierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• einige Spieler führen die Spielgruppe in Übungen an (Dirigentenspiele),</li> <li>• unterschiedliche Vertiefungsgrade beim Erstellen von Dialogen,</li> <li>• unterschiedlich freies Experimentieren mit Bewegungsmustern.</li> </ul>	<p><b>Möglichkeiten zu fächerübergreifendem Arbeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>Deutsch</u>: Arbeit mit dem Wortfeld „Gehen“,</li> <li>• <u>Musik</u>: Tempi der Musik bestimmen die Bewegung, Phrasen in der Musik strukturieren den Ablauf,</li> <li>• <u>Kunst</u>: Darstellung von Bewegung.</li> </ul>	<p><b>Vertiefung/Wiederholung bisheriger Unterrichtsinhalte/Kompetenzen/Basiswissen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Festigung der Regeln des Theaterunterrichts,</li> <li>• Impulse geben, Impulse nehmen,</li> <li>• Differenzierung der eigenen Körperwahrnehmung.</li> </ul>

## Beispielcurriculum Theater 3/4 – „Schräge Vögel“

Schwerpunkt: Handlungsfeld „Körper und Stimme“

<p><b>Titel: Schräge Vögel</b></p> <p>Körpersprache als theatralen Ausdrucksträger einsetzen und zur Grundlage der Figurenentwicklung machen; eine Geschichte anhand von Standbildern und eigenen Dialogen erzählen</p>	<p><b>Mögliche Schüler- und Problemorientierung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie lassen sich aus einem Bilderbuch einzelne Szenen generieren und in einer großen Spielgruppe darstellen?</li> <li>• Wie können spezifische Gefühle, wie hier zum Thema „Außenseiter“, verbal und nonverbal dargestellt werden?</li> <li>• Wie können durch Gruppenaktionen wirkungsvolle Bilder und Geräusche auf der Bühne entstehen?</li> </ul>
<p><b>Kurze Beschreibung der Unterrichtseinheit:</b></p> <p><b>1. Phase:</b> Vorlesen des Bilderbuches „Ein schräger Vogel“ von Helga Bansch, dazu spielpraktische Aufgaben, z.B. Standbilder zu wichtigen Passagen des Textes  <b>2. Phase:</b> Eigene Figurenentwicklung der verschiedenen „Rabencharaktere“ auf der Grundlage selbstgeschriebener Rollenprofile, anhand von mimischen und gestischen Handlungen  <b>3. Phase:</b> In Kleingruppen werden zusätzliche, eigene Szenen entwickelt und auf kurze, theatrale Dialoge verdichtet  <b>4. Phase:</b> Festlegung (inkl. Feedback zu alternativen Lösungsideen) und Übung aller erarbeiteten Abläufe.</p>	

**Bezug zu überfachlichen Kompetenzen des Bildungsplans** Die Schülerin bzw. der Schüler...

<p><b>Selbstkompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• haben Zutrauen zu sich und dem eigenen Handeln</li> </ul>	<p><b>sozial-kommunikative Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• übernehmen Verantwortung für sich und andere</li> </ul>	<p><b>lernmethodische Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• haben kreative Ideen,</li> <li>• merken sich Neues und erinnern Gelerntes</li> </ul>
--	---	---

**Bezug zu fachlichen Kompetenzen des Rahmenplans Theater** Die Schülerinnen und Schüler...

<p><b>Theater begreifen - Sachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheiden zwischen ihrer Rolle und ihrer Figur,</li> <li>• wissen, dass alle Bewegungen, Gesten und Haltungen zur Rolle gehören</li> </ul>	<p><b>Theater spielen – Gestaltungskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verkörpern Rollen mit ihren subjektiven, körperlichen, seelischen und intellektuellen Möglichkeiten,</li> <li>• sprechen deutlich und vernehmbar</li> </ul>	
<p><b>Theater reflektieren - kommunikative Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beobachten das Verhalten anderer im Spiel, tauschen sich darüber aus und geben Rückmeldung,</li> <li>• arbeiten in Gruppen kooperativ</li> </ul>	<p><b>An Theater teilhaben – soziokulturelle Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• lassen sich auf die Gruppenmitglieder ein und agieren mit ihnen gemeinsam,</li> <li>• besuchen Aufführungen in den Theatern Hamburgs</li> </ul>	
<p><b>Möglichkeiten zur Differenzierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• einzelne SuS können zusätzliche</li> <li>• Texte erarbeiten, ein Programmheft gestalten</li> </ul>	<p><b>Möglichkeiten zu fächerübergreifendem Arbeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• z.B. Deutsch: Texte verstehen und in Abschnitte gliedern, Dialoge schreiben</li> </ul>	<p><b>Vertiefung/Wiederholung bisheriger Unterrichtsinhalte/Kompetenzen/Basiswissen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anknüpfen an die 1./2. Klasse: Kompetenzen zur eigenen Körperwahrnehmung, elementaren Bewegungsarten, Freeze u.a.</li> </ul>

## Beispielcurriculum Theater 3/4 – „Schräge Vögel“

Schwerpunkt: Handlungsfeld „Raum und Bild“

<p><b>Titel: Schräge Vögel</b></p> <p>Aus den Elementen Gehen und Stehen Bewegungsformationen entwickeln, Requisiten und Kostümteile als theatrale Ausdrucksträger einsetzen</p>	<p><b>Mögliche Schüler- und Problemorientierung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie kann eine Figur mit ihren spezifischen Eigenschaften durch ein Requisit charakterisiert werden?</li> <li>• Wie können Bewegungen von Tieren, hier Vögeln, durch Kinder dargestellt werden?</li> <li>• Welche Räume in- und außerhalb des Probenraums eignen sich besonders gut als Spielorte?</li> </ul>
<p><b>Kurze Beschreibung der Unterrichtseinheit:</b></p> <p><b>1. Phase:</b> Auf der Grundlage des Dokumentarfilms „Der Kolkkrabe“ werden gemeinsam Bewegungen zum Vogelflug generiert und ausprobiert, z.B. Starten, Landen, Flattern, Gleitflug, Sturzflug <b>2. Phase:</b> Elemente aus Phase 1 werden in Kleingruppen zu Gruppenszenen, d.h. ganzen Bewegungsformationen, ausgebaut <b>3. Phase:</b> Requisiten und Kostümteile werden auf ihre Bildwirkung und Handlungsoptionen hin erprobt <b>4. Phase:</b> Ausgewählte Szenen werden an verschiedenen Orten gespielt, wie Musikraum, Flur, Schulhof u.a., auf ihre jeweiligen Spielrichtungen und Bildwirkungen hin ausgewertet und für die Aufführung ausgewählt und überarbeitet.</p>	

**Bezug zu überfachlichen Kompetenzen des Bildungsplans** Die Schülerin bzw. der Schüler...

<p><b>Selbstkompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zeigt Eigeninitiative und Engagement,</li> <li>• zeigt Neugier und Interesse, Neues zu lernen</li> </ul>	<p><b>sozial-kommunikative Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beteiligt sich an Gesprächen und geht angemessen auf die Gesprächspartner ein</li> </ul>	<p><b>lernmethodische Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• arbeitet und lernt selbständig und gründlich,</li> <li>• entnimmt Informationen aus Medien,</li> <li>• integriert Informationen und Ergebnisse, bereitet sie auf und stellt sie dar</li> </ul>
---	--	---

**Bezug zu fachlichen Kompetenzen des Rahmenplans Theater** Die Schülerinnen und Schüler...

<p><b>Theater begreifen – Sachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen theatrale Ausdrucksträger wie Requisiten und Kostüme,</li> <li>• begreifen sich als Teil des gemeinsamen Bildes</li> </ul>	<p><b>Theater spielen - Gestaltungskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• setzen elementare Bewegungsarten ein,</li> <li>• experimentieren mit Requisiten</li> </ul>	
<p><b>Theater reflektieren - kommunikative Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln eine Aufmerksamkeit für das Geschehen im Raum,</li> <li>• richten ihr Spiel im Raum auf die Mitspieler und Zuschauer aus</li> </ul>	<p><b>An Theater teilhaben – soziokulturelle Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• respektieren den individuellen Raum der Mitspielerinnen und Mitspieler,</li> <li>• nehmen Räume als Spielräume wahr</li> </ul>	
<p><b>Möglichkeiten zur Differenzierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• einzelne Kinder können Skizzen zu Szenen anfertigen (zum Kostüm- und Bühnenbild)</li> </ul>	<p><b>Möglichkeiten zu fächerübergreifendem Arbeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• z.B. Biologie: Merkmale des Kolkkrabens in seiner natürlichen Umgebung,</li> <li>• z.B. Sport: Bewegungsgenerierung zum Flugverhalten, auch an Geräten</li> </ul>	<p><b>Vertiefung/Wiederholung bisheriger Unterrichtsinhalte/Kompetenzen/Basiswissen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anknüpfen an die 1./2. Klasse: Kompetenzen zur eigenen Raumorientierung, Unterschiede zwischen Alltags- und Bühnenräumen</li> </ul>

## Beispielcurriculum Theater 3/4 – „Schräge Vögel“

Schwerpunkt: Handlungsfeld „Zeit und Rhythmus“

<p><b>Titel: Schräge Vögel</b></p> <p>Zu Musik werden Gruppenszenen in rhythmische Abläufe und Tänze verwandelt. Chorisches Sprechen verstärkt besonders prägnante Aussagen.</p>	<p><b>Mögliche Schüler- und Problemorientierung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie kann Musik als Stimmungsträger in Gruppentänzen eingesetzt werden?</li> <li>• Wie können Alltagshandlungen und Alltagssprache durch Rhythmisierung theatralisiert und zu bühnenwirksamen Gruppenaktionen gesteigert werden?</li> <li>• Wie gestaltet man durch einfache dramaturgische Mittel (z.B. Wiederholung, Steigerung u.a.) einen Spannungsbogen für die Geschichte?</li> </ul>
<p><b>Kurze Beschreibung der Unterrichtseinheit:</b></p> <p><b>1. Phase:</b> Warming-up und freier Tanz zur zentralen Musik „Popcorn“ (Gershon Kingsley) <b>2. Phase:</b> Aus den freien Tanzsequenzen werden in Kleingruppen geeignete Bewegungen ausgewählt und unter Anleitung rhythmisiert. <b>3. Phase:</b> Besonders herauszuhebende Stellen, z.B. mit für die Spielhandlung zentralen Gefühlen, werden durch chorisches Sprechen verstärkt. <b>4. Phase:</b> Szenen werden überarbeitet unter besonderen rhythmischen Kategorien wie Verkürzen, Verlängern, in unterschiedlichen Tempi gespielt bzw. getanzt (z.B. slow motion), Festlegung (inkl. Feedback zu alternativen Lösungsideen) und Übung aller erarbeiteten Abläufe</p>	

**Bezug zu überfachlichen Kompetenzen des Bildungsplans** Die Schülerin bzw. der Schüler...

<p><b>Selbstkompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ist beharrlich und ausdauernd,</li> <li>• entwickelt eine eigene Meinung, trifft Entscheidungen und vertritt diese gegenüber anderen.</li> </ul>	<p><b>sozial-kommunikative Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beteiligt sich an Gesprächen und geht angemessen auf Gesprächspartner ein,</li> <li>• hält vereinbarte Regeln ein.</li> </ul>	<p><b>lernmethodische Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erfasst und stellt Zusammenhänge her,</li> <li>• wendet Lernstrategien an, plant und reflektiert Lernprozesse.</li> </ul>
---	---	--

**Bezug zu fachlichen Kompetenzen des Rahmenplans Theater** Die Schülerinnen und Schüler...

<p><b>Theater begreifen - Sachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• begreifen den Zusammenhang zwischen Gefühlen und deren Einfluss auf das Tempo des Spiels.</li> </ul>	<p><b>Theater spielen - Gestaltungskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• wenden chorisches Sprechen und rhythmische Abläufe unter Anleitung an,</li> <li>• nutzen Impulse der Musik für ihr Spiel.</li> </ul>	
<p><b>Theater reflektieren - kommunikative Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• teilen ihre Wahrnehmung in Bezug auf die Zeit anhand von Fachsprache mit,</li> <li>• kommunizieren verbal und nonverbal.</li> </ul>	<p><b>An Theater teilhaben – soziokulturelle Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• berücksichtigen im Spiel unterschiedliche Zeitwahrnehmungen ihrer Mitspielerinnen und Mitspieler,</li> <li>• erleben das kulturelle Schulleben im Jahresrhythmus.</li> </ul>	
<p><b>Möglichkeiten zur Differenzierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• einzelne SuS können für ihre jeweilige Kleingruppe eigenständig Gruppenchoreografien oder Soloauftritte konzipieren.</li> </ul>	<p><b>Möglichkeiten zu fächerübergreifendem Arbeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• z.B. Musik: eigene Klangexperimente mit Stimme und Körper für Soundscapes entwickeln, „Rabenchor“ einstudieren.</li> </ul>	<p><b>Vertiefung/Wiederholung bisheriger Unterrichtsinhalte/Kompetenzen/Basiswissen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anknüpfen an die 1./2. Klasse: Verwenden einfacher Fachsprache und Aufbauen an Praxiserfahrungen zu Spieltempi, Musikimpulsen.</li> </ul>

## Literatur

Bansch, Helga: *Ein schräger Vogel*. (Beltz und Gelberg) 2007.

Blell, Bea: *Tanz Theater*. Hessisches Landesinstitut für Pädagogik 1997.

Carley, Jacalyn: *Royston Maldoom - Community Dance. Jeder kann tanzen*. (Henschel Verlag) 2010.

Czerny, Gabriele: *Theater-SAFARI. Praxismodelle für die Grundschule*. Braunschweig (Westermann) 2012

Jost, Eike: *Symbolspiel und Bewegungstheater*. (Meyer und Meyer Sport) 2002.

Schirmer, Lothar/Rupprecht, Martin: *Bühnenbilder und Kostüme*. (Henschel Verlag) 2005.

Spolin, Viola: *Improvisationstechniken für Pädagogik, Therapie und Theater*. Paderborn (Jungfermann) 1993.